

- reich als selbständiges Herzogtum. In Italien aber ist er entschlossen, die römische Kaisermacht nach dem Bilde derselben in den Gesepbüchern Justinians zu verwirklichen. Er unternahm seinen 1.
1154. Römerzug, um die kaiserlichen Hoheitsrechte zu beanspruchen, welche die reichen lombardischen Handelsstädte, voran das stolze Mailand, an sich gerissen hatten, und zerstörte zunächst das mit diesen verbündete Tortona. Er empfing in Pavia die lombardische Krone, vom Papste Hadrian die Kaiserkrone, indem er ihm Arnold von Brescia opferte, der eine vom Papste unabhängige römische Republik hatte gründen wollen, und wies die Ansprüche und Angriffe der Römer mit deutschem Schwerte blutig zurück. Auf dem Rückwege aus Italien öffnete ihm Otto von Wittelsbach durch die kühne Ersteigung einer Raubburg einen versperrten Engpaß an der Etzsch. Nachdem Friedrich durch seine Vermählung mit der Erbtöchter Burgunds, der schönen Beatriz, den deutschen Einfluß auf dieses Land erneuert hatte, drohte auf dem Reichstage zu Besançon ein Zwiespalt mit dem Papste auszubrechen, dessen Gesandter das Reich als ein *beneficium* des Papstes zu bezeichnen wagte. Noch wurde dem Streite die Spitze abgebrochen zur Zufriedenheit des Kaisers, der vorerst mit dem Papste seine Kaiserpläne in Italien durchzuführen gedachte. Mit dem mächtigsten deutschen Heere, das je die Alpen überstiegen hat, belagerte er auf dem 2. Römerzuge Mailand, das in stolzem Übermuth treue kaiserlich gesinnte Städte schwer geschädigt hatte. Er zwang die geächtete Stadt durch Hunger zur Kapitulation und zu demüthiger Unterwerfung und ließ nun auf dem Reichstage auf den roncalischen Feldern durch Rechtsgelehrte der Univerſität zu Bologna die Hoheitsrechte eines römischen Kaisers nach altrömischem Rechte bestimmen, die er von neuem in Italien für sich in Anspruch nahm. Zur Ausübung seiner obergerichtlichen Gewalt setzte er den Mailändern einen sogenannten *Podesta*, wogegen sich diese in einem Volksaufstande erhuben, der ihnen eine neue Aelterklärung zuzog. Nach einem 2 jährigen, von beiden Seiten mit Grausamkeit geführten Kampfe ergab sich Mailand dem schwer zürnenden Kaiser, und das ganze Volk beugte sich vor demselben im demüthigen Büsserzuge. Von Pavia aus erfolgte auf Antrag lombardischer Städte selbst der harte Richterspruch, daß Mailand zerstört werden sollte, was jedoch nur teilweise ausgeführt wurde.
- Wenn Friedrich auf seinem 3. Römerzuge auch Ungerechtigkeiten deutscher und italienischer Großen gegen die gedemüthigten Städte abstellte, so schlossen fast alle lombardischen Städte doch mit dem neugewählten kräftigen Papste Alexander III., dem der Kaiser einen 1167. Gegenpapst entgegengestellt hatte, ein Bündnis gegen die kaiserliche Herrschaft. Auf seinem 4. Römerzuge vertrieb der Kaiser zwar seinen päpstlichen Gegner, sein Heer erlitt aber fürchterliche Verluste durch die Pest, er selbst entkam kaum der Verfolgung durch den Bund der lombardischen Städte und entging in Susa dem Mordhieb.